

## Impressum:

Eine Broschüre des **SV-Österreich** zur Förderung der **Insektenvielfalt und Biodiversität** in unseren Siedlergärten.



## Herausgeber:

**Siedlerverband Österreich**

Siebenbrunnfeldgasse 1d

1050 Wien

[siedlerverband@siedlerverband.at](mailto:siedlerverband@siedlerverband.at)

[www.siedlerverein.at](http://www.siedlerverein.at)

## Text und Inhalt:

**GFB Ingrid Sonnlichler**

**BGFB Andreas Aichinger**

## Layout:

**GFB Klaus Strasser**



[Insektenfreundlicher Garten](#)

## Feuchtbiotop

Ohne Wasser wird es auch für Insekten und viele andere Kleintiere bei längeren Hitzeperioden schwierig. Zusätzlich ist Wasser für einige Insekten und Klein- und Kleinsttiere Kinderstube und Lebensraum.

Ein Minitteich, der nicht austrocknet und sauber bleibt und bei dem es für die Tiere einfach möglich ist, an Wasser zu kommen, reicht. Wird ein Großteil eines solchen Minitteichs durch ein Holzbrett abgedeckt, hat man eine Feuchtstelle, die sowohl von Fröschen als auch Insekten genossen wird. Aber auch Insektentränken werden gut angenommen.

Es gibt daneben eine Reihe von Insekten, die ähnlich den Schwalben, feuchte Erde als Baumaterial benötigen. Wer eine Schüssel Ton im Garten aufstellt und diese durchgehend feucht hält, hilft damit ungemein.



## Blumenwiese

Es gibt wunderschöne Bilder auf Verpackungen mit Blumenwiesen-Samenmischungen. Wie die neu angelegte Blumenwiese allerdings spätestens nach einem Jahr tatsächlich aussieht, liegt vor allem am eigenen Gartenboden.

Nachdem wir in unseren Gärten meist keine nährstoffarmen Böden haben, setzen sich längerfristig vor allem Pflanzen durch, die Stickstoff lieben wie Klee, Gundelrebe, Löwenzahn, Gänseblümchen, Margeriten, Spitzwegerich, Labkraut und Hahnenfuß. Es gibt eine Reihe von Insekten und andere Kleinlebewesen, die von einer solchen Wiese sehr profitieren!

Wird über Jahre nie gedüngt und die Wiese dann jährlich zwei oder drei Mal gemäht und das Mähgut auch entfernt, entwickelt sich die Wiese mit ihren Pflanzen über die Jahre hin zu einer Magerwiese mit den dafür passenden Blühpflanzen.

Will man eine Blumenwiese mit Magerwiesenblumen, ohne den Boden dazu zu haben, bleibt nur die Möglichkeit, die oberflächliche Erde abzutragen, ordentlich Sand aufzutragen und diesen dann mit der Untergrunderde gut durchzumischen, um einen dafür passenden Boden zu haben. Bei der Wahl der Samenmischung macht es Sinn, auf eine Mischung mit mehrjährigen heimischen Blühpflanzen zu achten.



## Gemeinsam für lebendige Gärten

Der sehr starke Rückgang sowohl der Masse als auch der Vielfalt an Insekten, Vögeln und vielen anderen Klein- und Kleinsttieren, auch mit den damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ernteerträge, gilt als alarmierend. Es gibt inzwischen eine Reihe an Projekten, die sich dem Ziel widmen Gartenbesitzende und Gartengestaltende dahin zu sensibilisieren, den ihnen anvertrauten Garten so zu gestalten, dass dieser viel mehr sein kann, als eine akkurat begrenzte Fläche, dekoriert durch Steinobjekte, Metallobjekte und Leuchtkörper, begrenzt durch gemauerte Stein-Mauern und akkurat geschnittene Kirschlorbeerhecken. In einer österreichweiten Aktion wird mit „Natur im Garten“ u.a. auf diese Thematik aufmerksam gemacht, was auch vom österreichischen Siedlerverein unterstützt wird. Gleichzeitig haben wir vom **Siedlerverein** diese eigene Initiative „**Insektenfreundlicher Garten**“ ins Leben gerufen. Weitere wesentliche Akteure im Zusammenhang Bewusstseinsbildung zum Wert „naturnaher Gärten“ sind der „**Naturschutzbund**“, das Netzwerk „**Summende Gärten**“ und die „**Insektenlobby Deutschland**“.

Ein Garten kann ein lebendiger Ort sein, wo es jeden Tag neues Leben zu entdecken gibt, wo sich immer wieder etwas verändert, wo bunte Schmetterlinge, jede Menge an Wildbienen, Käfer und auch Spinnen ihren Platz und ihre Nahrung haben, wo uns am Morgen Vögel mit ihrem Gesang wecken und am Abend beim Gang durch den Garten Fledermäuse, Leuchtkäfer und Nachtschwärmer zu beobachten sind. Als zusätzlichen Benefit sorgen diese wunderbaren Mitbewohner für reichliche Erträge im Obst- und Gemüsegarten und die Bienen so nebenbei noch für Honig.

## ***Ich mach mit!***



Machen Sie jetzt mit und informieren Sie sich auf unserer Homepage und bei allen Veranstaltungen des **Siedlervereins** zur **Aktion** und zur **Plakette!** Diese wird an Gartenbesitzer mit **insektenfreundlich** gestalteten Gärten vergeben!



[Insektenfreundlicher Garten](#)

## **Insektenfreundlicher Garten**



**Begleitbroschüre**  
des Siedlervereins zur  
Förderung der Insektenvielfalt  
und Biodiversität in  
unseren Siedlergärten.



[www.siedlerverein.at](http://www.siedlerverein.at)



## Insekten im Garten

Insekten sind die größte Tiergruppe auf der Erde. Ihre Vielfalt ist atemberaubend - **noch**. In den letzten dreißig Jahren ging die Menge der Insekten aufgrund verschiedener Ursachen drastisch zurück. Sie brauchen unsere Unterstützung und wir können mit unseren Gärten viel für sie tun.



Wenn wir für sie etwas tun, tun wir gleichzeitig uns etwas Gutes. Nur rund 12,5% der Blühpflanzenarten werden durch den Wind bestäubt, die anderen 87,5% sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen! Unsere Obsternte hängt unter anderem von diesen Bestäubern ab. Rund 55 000 km fliegen Bienen von Blüte zu Blüte für 1 kg Honig, den wir ebenfalls genießen.



Zusätzlich bekämpfen Insekten sogenannte „Garten-Schädlinge“. Eine niedrigere Anzahl von „Gartenschädlingen“ erreichen wir automatisch durch naturnah gestaltete Gärten. Auch Humus entsteht nicht von selbst. Die Larven von Rosenkäfern erzeugen beispielsweise aus verrottendem Kompost lockere Humuserde. Und so nebenbei sind Insekten eine wichtige Futterquelle für viele andere Tiere wie Singvögel, Fledermäuse, Spitzmäuse, Echsen und Igel. Ihr Rückgang führt wiederum zu einem Rückgang dieser Tierarten. Igel brauchen beispielsweise Insektennahrung auch um gesund zu bleiben.



## Insekten brauchen..

So unterschiedlich diese flatternden, krabbelnden und summenden 6-Beiner auch sind, gemeinsam ist ihnen, dass sie in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien laufend Nahrung und einen sicheren Unterschlupf benötigen.



### 1. Unterschiedliche Nahrung inkl. Wasser

- Viele** unterschiedliche heimische Pflanzen mit pollenreichen und nektarreichen Blüten, die versetzt von Frühling bis Herbst blühen und damit laufend als Nahrungsquelle dienen.
- Larven** von Insekten sind häufig auf bestimmte Pflanzen wie Doldenblütler, Korbblütler und Nesseln angewiesen. Andere Larven wiederum benötigen beispielsweise Läuse als Futter.
- Wasserstellen** bzw. feuchte Stellen sind Trinkstellen, Kinderstube und Lebensraum in einem.
- Eher** selten gemähte Grünflächen (Verzicht auf Rasenroboter), wo niedrigwachsende, blühende Pflanzen wie z.B. Gänseblümchen, Gundelrebe, Thymian, Löwenzahn und Weißklee Nahrungsquelle und Unterschlupf für Insekten sind.



### 2. Unterschlupfmöglichkeiten übers Jahr

- Bäume**, Gartensträucher und Stauden, die über das ganze Jahr Unterschlupf, Nahrungsquelle und Schattenspender sind. Obstbäume sind in mehrfacher Hinsicht besonders wertvoll für Insekten.
- Den** jeweiligen Bedürfnissen entsprechende sichere Plätze für die Nachwuchsaufzucht; zum Beispiel Brennnessel für Schmetterlingsraupen bis in den Frühling stehen lassen, damit die Schmetterlingsraupen eine Chance haben erwachsen zu werden.
- Offene** Böden (unbedeckt von Vlies, Pflasterung und Beton)
- Geschichtete** Natursteinmauer (ohne dass die Zwischenräume mit Mörtel verfugt werden)
- Wildes Eck** im Garten, wo maximal 1mal pro/Jahr gemäht wird.
- Baumschnitt**, gelagert z.B. als Benjeshecken(zaun)
- Sogenannte** Insektenhotels können für unsere Insekten auch ein Angebot sein.



Nicht alles wird man zuhause verwirklichen können, aber je mehr man davon verwirklichen kann, desto mehr Lebensraum für Insekten, etc. schafft man. Um Insekten gut über den Winter zu bekommen, sind folgende Maßnahmen wichtig:

## Ein Winterquartier für Insekten?

„Ich habe es geschafft! Alles noch schnell abgeschnitten, das Laub zusammengereicht, die Steine abgesaugt, nun ist mein Garten perfekt für den Winter.“ Vielen von uns wurde das so mitgegeben, und viele von uns leben das zum Leidwesen der Insektenwelt und anderer Klein(st)tiere, (noch) so. Vielleicht auch, weil man die Nachbarn nicht glauben lassen möchte, dass man in seinem Garten Unordnung hält.

Den Insekten und anderen Kleintieren raubt man damit das Winterquartier. Wer im September und Oktober nach Insekten im Garten Ausschau hält, wird merken, dass sich viele schon zurückgezogen haben. Um unsere Insekten, gut über den Winter zu bekommen, können wir ihnen viele verschiedene Unterschlupfmöglichkeiten anbieten, wie:

- Bäume** und Sträucher, die möglichst erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden
- Gemüsebeete** und Blumenbeete, die im Herbst noch mit Laub/Grasschnitt gemulcht werden
- über** den Winter stehen gelassene, verblühte, abgereifte Pflanzen
- im** Garten an einem trockenen Platz aufgeschichtetes trockenes Material vom Sträucher- und Baumschnitt und trockenes Heu und lose geschichtete Steinhaufen
- trockene** Holzstapel, morsches Holz



## Wildes Eck

Um wirtschaftlich zu arbeiten, wird in der heutigen Landwirtschaft Grünland gedüngt und mehrmals gemäht. Auf diesen Wiesen gibt es nur mehr eine begrenzte Anzahl von Gräsern und wenig Kräuter. Wir in unseren Gärten haben die Freiheit, nicht „wirtschaftlich“ arbeiten zu müssen. Auch wenn es vielleicht nur ein paar Quadratmeter im Garten sind, die wir mit einem sogenannten wilden Eck den Kleinstlebewesen widmen, es ist die Summe dieser der Natur überlassenen Kleinräume, die viel Positives ermöglichen können. Ein wildes Eck für Insekten ist schlichtweg eine großartige Idee, um zur Erhaltung der Artenvielfalt beizutragen und um gleichzeitig die Bestäubung von Pflanzen im Garten und damit die eigene Ernte zu vergrößern.

